

Porträt: Manfred Nüssel

# Netzwerker für die Genossenschaften

Als langjähriger DRV-Präsident hat er die Agrarbranche entscheidend mitgeprägt. Sein Ziel: Wettbewerbsfähige Genossenschaften und eine zukunftsfähige, unternehmerische Agrarwirtschaft.



„Die Neuausrichtung der Milchwirtschaft ist für mich eine der ganz großen Herausforderungen der nächsten Jahre.“

Zufälle kann man nicht planen, sagt Manfred Nüssel, und davon gab es in seiner Laufbahn einige, wie zum Beispiel sein Mandat im Bayerischen Senat. Schon immer hat er sich für gesellschaftspolitische Themen interessiert und eingesetzt. Sei es als Vorsitzender der Bayerischen Jungbauernschaft gemeinsam mit Gerd Sonnleitner, dem langjährigen Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, oder als Vizepräsident des Genossenschaftsverbandes Bayern – die Liste seiner Engagements ist lang. Darunter sind ebenfalls einige Aufsichtsratsposten zu finden, was mitunter auch Kritiker auf den Plan gerufen hat: Man könne genossenschaftliche Interessen und die von Unternehmen nicht unter einen Hut bringen.

Für Manfred Nüssel, der ursprünglich eigentlich „nur“ Landwirt werden wollte, ist vieles miteinander vereinbar. Ihn hat vor allem die Frage angetrieben: Wie kann ich Einfluss nehmen, um Mehrwert für eine zukunftsfähige, unternehmerische Agrarwirtschaft zu schaffen? Netzwerke aufzubauen, ist nach Ansicht von Nüssel dafür unabdingbar. Eine wichtige

Voraussetzung: finanziell unabhängig zu sein. Dies hat ihm der elterliche Betrieb im Rücken ermöglicht, den Nüssel nach wie vor betreibt. Einen richtigen Arbeitsvertrag hat er nie unterschrieben, erklärt er, nicht ganz ohne Stolz. Politisch geprägt habe ihn Franz-Josef Strauß, der vor allem die unternehmerische Jugend stark gefördert hat.

Seit 1999 setzt er sich als Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) für die Interessen der Genossenschaften ein, sowohl auf nationalem, europäischem als auch internationalem Parkett. Die Neuorganisation der Genossenschaften wie zum Beispiel die Bündelung der Vieh- und Fleischvermarktung stand zu seinem Amtsantritt an. Dabei verstand Nüssel die Genossenschaften stets als Bindeglied zwischen der Landwirtschaft und den Märkten. Angesichts einer zunehmenden Liberalisierung und Globalisierung der Agrarmärkte, der Agenda 2000 und der Ost-Erweiterung der EU mussten Weichen für die Wettbewerbsfähigkeit der Genossenschaften gestellt und Strukturen angepasst werden. Auch Krisen waren zu bewältigen wie BSE, Dioxin, EHEC & Co. So hat der DRV als

Folge der BSE-Krise die QS Qualität und Sicherheit GmbH mitbegründet. „Das QS-Siegel ist heute das Markenzeichen für Qualitätssicherung“, sagt Nüssel.

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes zu werden, war für mich der Traumjob schlechthin“, resümiert Nüssel. Interessante Menschen auf seinen vielen Reisen kennenzulernen und zu Lösungsansätzen herausgefordert zu sein, hat ihn in seiner Laufbahn stets begeistert. Besonders beeindruckt habe ihn die Begegnung mit dem früheren EU-Agrarkommissar Franz Fischler, der zahlreiche Brücken zwischen verschiedenen Interessen gebaut und viel bewegt habe. Heute erzielen die Genossenschaften in der Warenwirtschaft einen Jahresumsatz von 36,1 Milliarden Euro, mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes von über 61 Milliarden Euro, die Milchwirtschaft einen Umsatz von 12,4 Milliarden Euro und die Vieh- und Fleischwirtschaft 6,2 Milliarden Euro.

Die Neuausrichtung der Milchwirtschaft ist für ihn eine der ganz großen Herausforderungen der nächsten Jahre. „Wir

müssen eine Bündelung der Kräfte zügig umsetzen“, so Nüssel. Zusammenschlüsse von Molkereien seien ein wichtiger Baustein. Bereits 2005 gab es in einem vom DRV in Auftrag gegebenen Gutachten den Vorschlag, zwei „Leuchttürme“ entstehen zu lassen, was damals jedoch nicht umgesetzt wurde. Eine Mengenreduzierung kann seiner Ansicht nach nur auf europäischer Ebene gelingen. Darüber hinaus müsse mehr Wertschöpfungstiefe in der Verarbeitung geschaffen und neue Produkte entwickelt werden wie beispielsweise Coatings aus Milchpulver für die Pharmaindustrie. Für die Erschließung neuer Drittlandmärkte wünscht sich Nüssel eine schnellere Vergabe von Exportzertifikaten und Warenterminmärkte zur Preisabsicherung sollten in der Milchwirtschaft genauso intensiv genutzt werden wie in der Getreide- und Rapsvermarktung. Auch die Digitalisierung fordern die Agrarhandeln zunehmend heraus, denn die Landwirte werden immer anspruchsvoller und wollen noch mehr Service.

Die Initiative Tierwohl, die 2015 die Arbeit aufgenommen hat, ist für Nüssel ein guter Weg als Antwort auf Verbrau-

cherwünsche. Denn das Image der Landwirtschaft liegt ihm am Herzen. „Darum muss sich die Landwirtschaft aber selber kümmern. Denn die Verunsicherung der Verbraucher ist das Teuerste, was wir uns leisten“, betont Nüssel. Die Landwirte müssen darüber nachdenken und mehr Rücksicht auch auf die Wünsche der Verbraucher nehmen. Von der Agrarpolitik werden – so Nüssel – künftig noch mehr Regeln und Anforderungen im Hinblick auf Umwelt, Wasser und Düngung ausgehen. Vor allem aber wünscht er sich eine positive Einstellung der Gesellschaft zur Landwirtschaft und ein Mehr an Europa.

Inzwischen geht er so manches gelassener an. Mitte 2017 gibt er sein Amt als DRV-Präsident auf. Auch für die Zeit danach hat er schon Pläne. Er will sich mehr seiner Familie und seinen Hobbys widmen sowie sich verstärkt ehrenamtlich vor Ort engagieren. Eine feste Funktion will er aber nicht mehr ausüben. Auch das Reisen ist für ihn nicht mehr so wichtig. „Ich habe die ganze Welt gesehen. Das brauche ich nicht mehr. Aber einmal die Hurligrute fahren, das wäre schön“, sagt Nüssel. AW

## Zur Person

Manfred Nüssel, Jahrgang 1948, hat nach seinem Studium für Landbau an der Fachhochschule Weißenstephan 1970 den elterlichen Betrieb übernommen und die Neuorganisation mit Schwerpunkt Schweinemast und Ackerbau vorangetrieben. Ein Jahr zuvor begann seine politische und genossenschaftliche Laufbahn als Bezirksvorsitzender der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. Danach folgten weitere Funktionen wie beispielsweise im Genossenschaftsverband Bayern, bei Raiffeisenbanken und im Bayerischen Senat als Repräsentant der Genossenschafts-Organisation. 1999 wurde Nüssel zum Präsidenten des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) gewählt. Darüber hinaus ist der Dipl.-Agraringenieur Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, unter anderem bei der Baywa AG und der Agco/Fendt GmbH. Ferner engagierte sich Nüssel in der Internationalen Raiffeisen-Union sowie als Vizepräsident im Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Europäischen Union (Cogeca). AW